

Der Kampf um den Wein.

Gegen die Höchstpreisläne.

Der Streit um die Höchstpreise für Wein nimmt immer größeren Umfang an. Es scheint, daß die südwestdeutschen Weinhändlerverbände die Einführung von Höchstpreisen für die Erzeugnisse aus dem Jahre 1917 betreiben. Es ist unverständlich, warum man nach stattdem Zwang schreit, statt sich der Freiheit zu freuen. Die Gesamtergebnisse der Zwangswirtschaft auf allen Gebieten sind keineswegs angetan, eitel Freude und Sehnsucht nach noch weiterer Ausdehnung zu erwecken.

Eine Festsetzung von Höchstpreisen für Wein ist im übrigen un durchführbar. Von Handelshöchstpreisen ist merkwürdigerweise noch nicht die Rede gewesen. Dabei haben die Weine, die der kleine Winzer im Herbst 1915 unter dem Druck der allgemeinen Verhältnisse an den Handel abgesetzt hat, inzwischen den dreifachen Wert bekommen. Der kleine Winzer hat im allgemeinen nichts von den hohen Weinpreisen erhalten, weil er, als die Preise so hoch stiegen, seine Weine schon längst verkauft hatte. Alle Vorschläge, die für Weinhöchstpreise jetzt gemacht werden, sind für den Fachmann unannehmbar. Da man an Handelshöchstpreise offenbar nicht denkt, so würde sich der Handel zu den Höchstpreisen ständen und später im Frieden nehmen, was er lustig ist. Jeder, der weiß, mit welchen Verlusten der Winzer in den letzten 20 Jahren gearbeitet hat, begreift, daß alle diese Vorschläge die Winzertreue lebhaft beunruhigt. In Erkenntnis der Sachlage hat der Rhein Hessische Weinhändlerverband den Beschluß gefaßt, von Weinhöchstpreisen abzuraten, und die Hessische Kammer hat sich diesen Beschluß zu eigen gemacht. Der Rheingauer Weinbauverein hat sich mit der Frage beschäftigt und beim Verband der Preussischen Weinbauvereine seine Bedenken schon zum Ausdruck gebracht.

Es wird in kurzer Zeit eine Vorstandssitzung dieses Verbandes stattfinden und über die Frage verhandelt werden. Auf jeden Fall könnte sich eine Höchstpreisregelung, die auch eine so ausgesprochen und in ihren natürlichen Bedingungen so unzählig abgestufte Luxusware wie den Wein erfassen wollte, nur auf die kleinen Weine erstrecken. Oder will man etwa Gefahr laufen, daß die edelsten Rebenfrüchte der Erde, die deutschen großen Weine des Rheins, der Mosel und der Pfalz, zur Vermehrung von leicht absehbaren Höchstpreisweinen bis zur Unkenntlichkeit gestreckt werden?

kn.